Abb. 2013-1/19-01, Farbige Pressgläser, aus Decoration 2004-04, S. 24

Claudia Herstatt **2004**

Frei in Form - Pressglas

Auszug aus Decoration 2004-04, S. 24, Inspiration - Antiquitäten
Gefunden und aufgehoben von Monika Baberg, herzlichen Dank!

Ranken und Rauten, Blüten und Girlanden: Mit Hochdruck in Metall gepresst überwand die Glasgestaltung alle Grenzen

Es klingt paradox, aber die **überreiche Formenvielfalt** verdanken gläserne Objekte starren Korsetts aus Messing und Gusseisen: Trinkgläser, Karaffen, Deckeldosen, mehrstöckige Tafelaufsätze, Pokale, Parfümzerstäuber und Prismen für ausladende Kronleuchter wie in der Semperoper in Dresden gingen ab den **20-er Jahren des 19. Jahrhunderts** in **Frankreich, Böhmen, England**, den **skandinavischen** Ländern und den **USA** halb- und vollautomatisch in Serie. Kein noch so begabter oder lungenstarker Glasbläser hätte so viele Ranken und Rauten, Blüten, Girlanden, Putten oder Figurenschmuck aus sich herauspusten können, wie es die mit **Pressluft** arbeitende Technik fertig brachte. Was schon die **Ägypter** und **Chinesen** in Ansätzen beherrschten, zähförmige Glasmasse für Amulette und kleine Henkeltässchen in feinen Metallformen zu modellieren, nahm mit der frühen Industrialisierung einen ungeheuren Aufschwung. Nun war das kostbare mundgeblasene und geschnittene, den oberen Schichten vorbehaltene Glas auch für das **Bürgertum** erschwinglich und orientierte sich nicht zuletzt an dessen Geschmack.

Auch wenn Pressglas immer noch zwischen Kunsthandwerk und Massenprodukt eingestuft wird, so wandten sich gerade so exklusive Glashütten wie **Saint Louis** und **Baccarat** in Frankreich um **1830** dem neuen Verfahren zu. Ihnen gelang es, selbst feinste Details der Formenwandung auf der Glasoberfläche sichtbar zu machen, sowohl bei transparentem oder opakem Glas, als teils auch mit **Porzellanmedaillons** verschmolzen und vergoldet. Beigemischte Metalloxyde ließen das Glas **rubin-rot, kobalt-blau, gift-grün, bernsteinfarben** leuchten, beziehungsweise eher seltener **schwarz** wie Jett-Schmuck glitzern.

Obwohl in unschätzbarer Zahl produziert, wird es immer schwieriger, an gute Stücke heranzukommen, nicht zuletzt deshalb, weil über die Zeit viel zerdeppert worden ist. „Die Flohmärkte sind so gut wie leergefegt“, sagt der Sammler Siegmar Geiselberger, der als Verfasser der „**Pressglas-Korrespondenz**“ auf Papier und im Netz mit Gleichgesinnten Austausch pflegt, Musterbücher veröffentlicht sowie einmal im Jahr ein Treffen organisiert. Vor zwei Jahren [**2002**] zeigte eines der wenigen auf Pressglas spezialisierten deutschen Museen, das **Bergbau- und Industriemuseum** auf Schloss **Theuern** in Ostbayern, die Ausstellung „**The Magic of Kitsch**“. Der Internetmarktplatz **eBay** bietet reichlich Material, wenn auch teils zu Fantasiepreisen. Das auf Glas spezialisierte **Auktionshaus Fischer** in Heilbronn rief kürzlich in Gablonz gefertigt elegant dekorierte Flakons nach Entwürfen von Curt **Schlevogt** um **1930** ab 300 Euro auf. Versierte Sammler geben maximal die Hälfte für ein außergewöhnliches Stück aus.

[SG: **1986** gab es in **Theuern** eine erste Ausstellung „**Glas in der Vervielfältigung**“ über Pressglas, organisiert von Christiane Sellner; der Ausstellungskatalog ist noch heute ein wertvoller Führer, aber längst vollständig vergriffen]

Tipp: Pressglas-Korrespondenz,
Siegmar Geiselberger, Riemberg / Angerbach,
84140 Gangkofen, Tel. (087 22) 83 73,
www.pressglas-korrespondenz.de
[2012: Wexelbergerstr. 4, 94060 Pocking
TEL (085 31) 31 79 60]
Auktionshaus Dr. Jürgen Fischer, Trappensee-Schlösschen, 74074 Heilbronn
TEL (071 31) 15 55 70, www.auctions-fischer.de
Museum Theuern, 92245 Kümmersbruck,
www.museumtheuern.de